

Tannengrün statt blinkender Lichter

WEIHNACHTSMARKT Konzept des Budenzaubers rund um die Burgkirche kommt gut an

Von Beate Schwenk

INGELHEIM. Auch wenn das Wetter nicht immer so mitspielen wollte, wie man es sich für die Adventszeit wünscht, dem Ansturm auf den Ober-Ingelheimer Weihnachtsmarkt tat dies keinen Abbruch. Rund 20 000 Besucher steuerten an jedem der drei Adventswochenenden die 56 Stände zwischen Rosengärtchen und Festplatz an. Insgesamt 70 Beschicker hatten für ein reichhaltiges Angebot an Kunsthandwerk und Gastronomie gesorgt. „Wir bewegen uns definitiv auf die 60 000 zu“, schätzt Stefan Heinrich, Vorsitzender der Vereins „Ingelheimer Weihnachtsmarkt an der Burgkirche“, die Gesamtbesucherzahl.

2015 mit Bühnenboden?

„Die ersten beiden Wochenenden“, so Heinrich, „waren sehr gut besucht“. Der vergangene Freitag indes hat den Standbetreibern ein wenig zu schaffen gemacht, weil es den ganzen Abend über wie aus Kübeln schüttete. „Das war der schlechteste Freitag, den wir je hatten“, stellt Stefan Heinrich fest. Und doch fällt die Marktbilanz insgesamt positiv aus. „Man merkt, das Ding zieht Kreise. Und mir ist aufgefallen, dass wir sehr viel junges Publikum hatten.“ Offenbar stößt das Konzept für den Burgkirchenmarkt generationsübergreifend auf Zustimmung.

Es war die zehnte Auflage des Weihnachtsmarkts an der Burgkirche, den Stefan Heinrich und Matthias Singer-Fischer 2005 gemeinsam aus der Taufe gehoben hatten. Geboren damals aus dem Wunsch, eine Freiluft-Alternative zur Veranstaltung in der Alten Markthalle anzubieten. Das Grundkonzept ist aufgegangen und bis heute gleich geblieben: gastronomische Vielfalt, Kunsthandwerk



Die Wiedergabe dieses Artikels erfolgt mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG

Stefan Heinrich ist Vorsitzender des Weihnachtsmarktvereins und mit der Besucherzahl mehr als zufrieden.

Foto: Thomas Schmidt

statt Kunstgewerbe, Einbindung der örtlichen Vereine, keine Dauerbeschallung über Lautsprecher und weder bunte noch blinkende Beleuchtung. Die auf dem Festgelände verteilten Tannenbäume stammen aus dem Ingelheimer Wald; ebenso ein Großteil des Tannengrüns, mit dem die Buden und Verweilkrippen dekoriert sind. Illuminiert wird ausschließlich mit Lichterketten.

Allerdings gibt es in jedem Jahr auch die eine oder andere Veränderung. Das betrifft nicht nur die Besetzung der Stände, sondern auch das Rahmenprogramm. In diesem

DATEN & FAKTEN

- Der Weihnachtsmarkt an der Burgkirche findet seit 2005 statt.
- Seit 2008 wird er von dem eigens zu diesem Zweck gegründeten Verein „Ingelheimer Weihnachtsmarkt an der Burgkirche e.V.“ organisiert.

Jahr gab es erstmals eine Kooperation mit den Ingelheimer Filmfreunden, die mit ihrem Weihnachtskino in der Burgkirche für ein echtes Highlight sorgten. Ebenfalls

neu im Programm war die Zauberschmiede, in der Kinder ab acht Jahren unter Anleitung eines Fachmannes ihre eigenen Zauberstäbe schmieden konnten. „Das ist sehr gut angekommen“, betonte Stefan Heinrich. Ein Publikumsmagnet waren schließlich auch wieder die abendlichen Laternenführungen über die Wehrmauer, die von den Wein- und Kulturbotschaftern durchgeführt wurden. „Sehr eindrucksvoll“, stellten zwei ältere Damen nach dem zirka einstündigen Rundgang fest. „Überhaupt ist der Weihnachtsmarkt hier besonders schön, weil das

Gelände so romantisch ist.“

Ein Lob, das sich ganz wesentlich an die Adresse der 20 Vereinsmitglieder richtet, die Jahr für Jahr viel Zeit und Arbeit in dieses Großprojekt stecken. Im März laufen bereits die ersten Vorbereitungen für den Weihnachtsmarkt an. „Mein Wunsch für das nächste Jahr wäre ein Bühnenboden“, richtet Stefan Heinrich den Blick schon wieder nach vorne. Denn wenn es so kräftig schüttet wie in diesem Jahr, dann stehen die Künstler auf der Freilichtbühne zwar nicht im Regen, aber sie bekommen nasse Füße.